© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Der Münzfund von Volders

Heinz Tursky

Am 10. November 1988 fand man bei Erdarbeiten zur Trockenlegung einer Hausmauer in Volders, Lange Gasse 18, in ungefähr 60 bis 70 cm Tiefe eine zerbrochene Sparbüchse mit 107 stark korrodierten Münzen.[1] Die beiden Hausbesitzerinnen, Therese und Maria Mair, brachten den Fund ins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und stellten ihn diesem als Leihgabe zur Verfügung, wofür den beiden Damen auch auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt werden soll. Bei der Sparbüchse handelt es sich um ein einfaches kugelförmiges Tongefäß mit abgeflachtem Boden und einem Durchmesser von 6,2—6,3 cm. Durch einen 2,5 cm langen Schlitz konnten die Münzen eingeworfen werden; um den Inhalt zu entnehmen, mußte das Gefäß zerbrochen werden.

Die Sparbüchse ist nicht unbedingt genau an der Stelle vergraben worden, wo sie jetzt gefunden wurde; möglicherweise wurde ihre Lage beim Bau des jetzt auf diesem Grund stehenden Hauses im Jahr 1936 verändert, ohne daß dies damals bemerkt worden ist. Dafür spricht, daß der Fund sehr nahe bei der Hausmauer gemacht wurde.

Abb. 1: Therese und Maria Mair an der Fundstelle in Volders, Lange Gasse 18

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

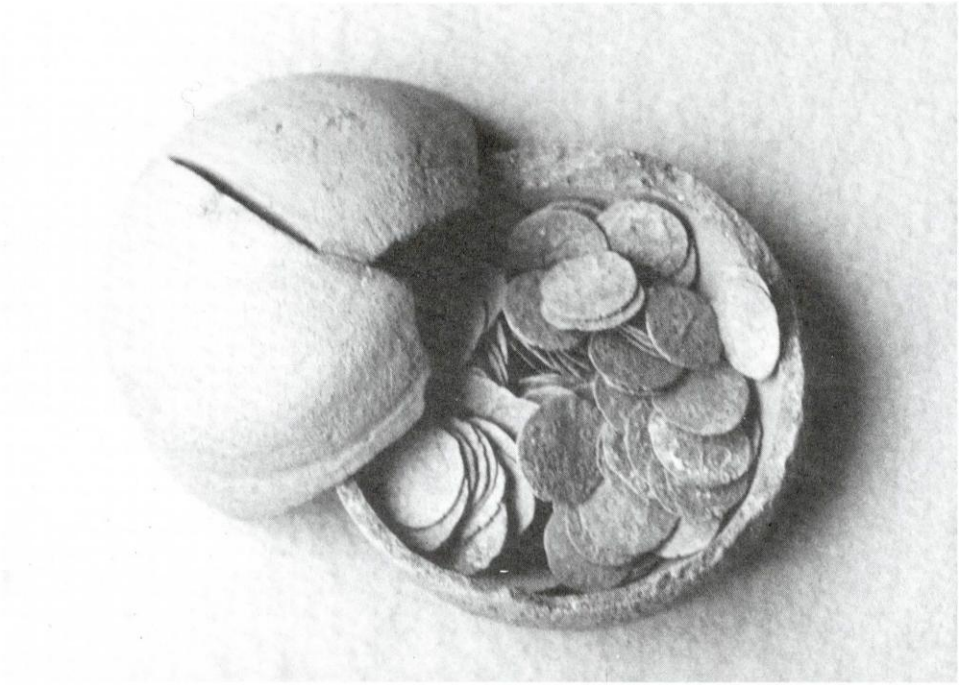

Abb. 2: Sparbüchse aus Ton mit noch ungereinigten Münzen. Deutlich ist zu erkennen, daß sich die Vierer in einem stark korrodierten Zustand befanden.

Die Münzen wiesen eine dicke, grüne Patina auf und waren teilweise zu größeren Klumpen zusammengebacken. 97 Stücke wurden im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum restauriert, die restlichen 10 Stücke blieben auf Wunsch der Besitzerinnen im ursprünglichen Zustand. Bei den Münzen handelt es sich ausnahmslos um Vierer aus der Münzstätte Meran, weder andere Nominale noch Gepräge anderer Münzstätten sind vertreten. Die 97 gereinigten Stücke zusammen wiegen 53,67 g, was einem Durchschnittsgewicht von 0,553 g pro Stück entspricht. Bei der ältesten Münze des Fundes handelt es sich um einen Vierer mit dem Titel König Heinrichs (1310—1335), die allerdings erst in den letzten Regierungsjahren dieses Herrschers, möglicherweise auch erst nach seinem Tod geschlagen wurde.[2] Die Schlußmünzen des Fundes sind zwei Vierer Herzog Friedrichs IV. (1406—1439), die aus den ersten Jahren seiner Regierung stammen. Der Großteil des Fundes verteilt sich wie folgt auf die dazwischen regierenden Herzöge:
Leopold III.: 18 Stücke; zusammen 9,94 g; Durchschnittsgewicht: 0,55 g
Albrecht III.: 12 Stücke; zusammen 6,9 g; Durchschnittsgewicht: 0,575 g
Leopold IV.: 65 Stücke; zusammen 35,71 g; Durchschnittsgewicht: 0,55 g
Die Vierer spielten im Tiroler Münzwesen eine große Rolle. Sie wurden ab den letzten Regierungsjahren König Heinrichs geprägt und waren das Zahlungsmittel des »kleinen Mannes«. Die

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Währungseinheit war der Berner (auch Perner), der allerdings in dem uns interessierenden Zeitraum nur mehr in bescheidenem Umfang geschlagen wurde, da er als Zahlungsmittel zu klein und damit unpraktisch geworden war. Die größte, damals in Meran ausgegebene Münze, der Kreuzer, eine in weitem Umkreis bekannte und beliebte Münzsorte, entsprach 20 Bernern. Das mittlere Nominale — das Vier-Bernerstück — kurz »Vierer« genannt, war für die Bedürfnisse des täglichen Lebens am geeignetsten.

Aus der für den vorliegenden Münzfund interessanten Zeitspanne sind drei Münzverträge bekannt, aus denen man das Rauh- und Feingewicht sowie den Feingehalt entnehmen bzw. berechnen kann. In der folgenden Tabelle sind für Vergleichszwecke auch die Werte für Kreuzer und Berner angeführt.[3]

Nominale	Pacht-vertrag	Feingehalt	Stück pro Tiroler Mark (= 254,65 g)		Stückgewicht (in Gramm)	
			Legierung	lötiges Silber (=937,5/1000)	rauh	fein
Kreuzer	1361	14 lot 1 qu (835/1000)	204	ca. 229	1,248	ca. 1,04
Kreuzer	1401	14 lot 1 qu (835/1000)	216	ca. 243	1,179	ca. 0,98
Kreuzer	1407	14 lot 1 qu (835/1000)	228	ca. 256	1,117	ca. 0,93
Vierer	1361	4,5 lot (264/1000)	384	ca. 1.386	0,663	ca. 0,17
Vierer	1401	4 lot (234/1000)	420	ca. 1.678	0,606	ca. 0,14
Vierer	1407	4 lot (234/1000)	408	ca. 1.646	0,624	ca. 0,145
Berner	1361	2 lot 1 qu (132/1000)	3072	ca. 21.953	0,083	ca. 0,011
Berner	1401	6 qu (88/1000)	960	ca. 10.132	0,265	ca. 0,023
Berner	1407	6 qu (88/1000)	960	ca. 10.132	0,265	ca. 0,023

Die Einzelgewichte der gefundenen Vierer schwanken zwischen 0,36 und 0,75 Gramm, sind also sehr unterschiedlich, was zu erwarten ist, da die Prägung al-marco erfolgte. Eine größere Zahl von Münzen durfte also zusammen ein bestimmtes Gewicht nicht unter- bzw. überschreiten, so daß nur das Durchschnittsgewicht, nicht aber das Einzelgewicht mit den in den Münzverträgen vorgeschriebenen Werten übereinstimmt. Das Heraussuchen der schwereren Münzen, die eingeschmolzen wurden, bewirkte ein kontinuierliches Abnehmen der Durchschnittsgewichte mit der Länge der Umlaufzeit. Auch durch die Abnützung der länger im Verkehr gewesenen Münzen ist eine Gewichtsreduktion bedingt.

Alle Vierer dieses Fundes zeigen auf der Vorderseite ein Kreuz mit vier Rosetten in den Winkeln, umgeben vom Namen des Landesfürsten. Die Rückseite trägt den Tiroler Adler und mit wenigen Ausnahmen die Umschrift »CONES TIROL« (Comes Tirolis). Das Aussehen der Vierer, wie übrigens auch der Kreuzer, blieb im Wesentlichen über weite Zeiträume gleich, damit die meist des Lesens unkundigen Benützer Nominale und Herkunft leichter erkennen konnten. Nur wenige Eingeweihte konnten mit Hilfe von sogenannten »Beizeichen«, die in der Umschrift zu finden sind, erkennen, wann bzw. unter welchem Münzmeister die betreffende Münze geschlagen wurde. Diese Beizeichen kombiniert mit dem Herrschernahmen und stilistischen Merkmalen sind auch heute noch für den Numismatiker die wichtigsten Kriterien zur zeitlichen Einteilung so-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

wohl der Kreuzer als auch der Vierer. Besonders wichtig ist das, wenn mehrere Landesfürsten den gleichen Namen tragen, wie zum Beispiel Leopold III. und IV., oder wenn Münzen mit dem Namen eines Herrschers auch nach dessen Tod weitergeprägt wurden wie die Vierer mit Titel König Heinrichs. Der Großteil der Vierer aus dem Fund von Volders trägt die Umschrift »LVPOLDVS« (auch LIVPOLDVS). Die schwierige Zuweisung an Leopold III. oder Leopold IV. erfolgt durch Vergleich mit den entsprechenden Kreuzern, die wesentlich genauer bearbeitet sind als die Vierer. Im Rahmen dieser Arbeit ist es nicht möglich, alle Stempelvarianten abzubilden, dies muß einer wesentlich umfangreicheren Veröffentlichung vorbehalten bleiben. Der Autor beschränkt sich daher in der folgenden Aufstellung auf Umschriftvarianten und Beizeichen sowie Einzel- bzw. Durchschnittsgewichte, kleinere Stempelvarianten werden nicht gesondert aufgeschlüsselt. Auch können aus drucktechnischen Gründen weder Beizeichen noch Buchstaben (besonders gotische) in der Originalform wiedergegeben werden.

Aufstellung der Fundmünzen

König Heinrich 1310—1335

1. Av.: + +hENRIC...REX.
   Rv.: +COMES...ROLIS — Beizeichen unlesbar — 1 Stück; 0,36 g
   Rizz. 34var. (5c)

Abb. 3: Der einzige Vierer mit Titel Exkönig Heinrichs aus dem Fund von Volders. (Vergrößert 3:1)

Vierer mit Titel König Heinrichs wurden auch nach 1335 weitergeprägt. Erst Herzog Rudolf IV. ließ wieder Vierer mit seinem Namen ausgeben. Nach dessen Tod 1365 prägte man für einige Jahre noch einmal Vierer mit dem Titel Heinrichs. Eine genaue Zuordnung des Stückes ist auf Grund der schlechten Erhaltung und des unlesbaren Beizeichens nicht möglich.

Herzog Leopold III. 1365—1373—1386

Die Vierer Leopolds III., die seinen Namen tragen, entstanden möglicherweise erst nach 1373.

1. Av.: +LVPOLDVS
   Rv.: +COMES..TIROL — Beizeichen Adlerkopf?? — vgl. HMB; Gruppe I
   drei, schlecht erhaltene Varianten; 0,55; 0,48; 0,45 g

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

2. Av.: +LVPOLDVS*
Rv.: +CONES*TIRO — Bz.: durchstochene fünfblättrige Rosette; vgl. HMB; Gruppe V.; 1 Stück; 0,51 g

Abb. 4: Dieser Vierer ist auf Grund von Beizeichen Buchstabenform und Adlergestaltung sicher Herzog Leopold III. zuzuordnen. (Vergrößert 3:1)

3. Av.: +LIVPO*LDVS
Rv.: +CONES*TIROL: — vgl. HMB; L63; 1 Stück; 0,65 g

4. Av.: +LIVPO*LDVS
Rv.: ..CONES.... — 1 Stück; 0,65 g

5. Av.: +....PO*LDVS — vermutlich LIVPO...
Rv.: +COMES*TIROL* — 1 Stück; 0,52 g

6. Av.: +LIVPO*LDVS
Rv.: +CONES*TIROL* — 5 Varianten: 0,61; 0,56; 0,53; 0,49; 0,44 g

Gruppe 6 kann nur mit Vorbehalt Leopold III. zugewiesen werden, da nicht erkennbar ist, ob es sich beim Beizeichen um durchstochene oder ausgefüllte Rosetten handelt.

7. Av.: +LVPO*LDVS
Rv.: +CONES*TIROL* — Bz.: durchstochene fünfblättrige Rosette. Adler wie auf den Vierern Albrechts. Sechs, teils schwach erhaltene Varianten; 0,64; 0,62; 0,60; 0,58; 0,56; 0,50 g

Herzog Albrecht III. 1386—1395

1. Av.: +ALBE*RTVS — 2 Varianten
Rv.: +ALBE*RTVS — 2 Stücke; 0,63; 0,50 g
M. d. L. 26; CNI 13

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

2.	Av.: +ALBE*RTVS	3 Varianten	
	Rv.: +CONES*TIROL*	2 Varianten	3 Stücke; 0,67; 0,64; 0,54 g M. d. L. 20; CNI 7
3.	Av.: +ALBE*RTVS		
	Rv.: +COMES*TIROL*		1 Stück; 0,59 g M. d. L. --; CNI 3
4.	Av.: +ALBE*RTVS	2 Varianten	
	Rv.: +CONES y TIROL*		3 Stücke; 0,61; 0,58; 0,49 g M. d. L. 21; CNI 8
5.	Av.: +ALBE y RTVS		
	Rv.: +CONES*TIROL*		2 Stücke: 0,55; 0,50 g M. d. L. --; CNI --
6.	Av.: *ALBE y RTVS		
	Rv.: +CONES*TIROL*	stempelgleich mit Nr. 5	1 Stück: 0,60 g M. d. L. --; CNI --

Abb. 5: Unter Herzog Albrecht III. geschlagener Vierer aus den Jahren 1386—1395. (Vergrößert 3:1)

Herzog Leopold IV. 1396—1406

Beizeichen: ausgefüllte fünfblättrige Rosette.

1.	Av.: +LVPOLDVS		
	Rv.: +CONES*TIROL*	stempelgleich mit den Albrecht-Vierern Nr. 5 und 6	1 Stück: 0,47 g
2.	Av.: +LVPO*LCVS	seitenverkehrtes D	
	Rv.: +CONES*TIROLIS		1 Stück: 0,69 g
3.	Av.: +LVPO*LDVS	2 Varianten	
	Rv.: +CONES*TIROL:		2 Stücke: 0,74; 0,62 g

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

4. Av.: +LVPO*LDVS 3 Varianten
   Rv.: +*CONES*TIROL 3 Varianten 3 Stücke: 0,66; 0,51; 0,50 g

5. Av.: +LVPO*LDVS 2 Varianten
   Rv.: +CONES*TIROL* 2 Stücke: 0,68; 0,47 g

6. Av.: +LVPO+LDVS
   Rv.: +CONES*TIROL 1 Stück: 0,55 g

7. Av.: *LVPO+LDVS Kreuz und Rosette vertauscht!
   Rv.: +CONES*TIROL* 1 Stück: 0,75 g

8. Av.: +LVPO*LDVS Varianten
   Rv.: +CONES*TIROL Varianten
   11 Stücke: 0,62; 0,62; 0,58; 0,56; 0,56; 0,53; 0,49; 0,48; 0,47; 0,44; 0,42 g

9. Av.: +LVPO*LDVS Varianten
   Rv.: +CONES*TIROL* Varianten
   39 Stücke: 0,72; 0,69; 0,67; 0,65; 0,64; 0,63; 0,62; 0,60; 0,59; 0,58; 0,57; 0,57; 0,57; 0,56; 0,56; 0,56; 0,55; 0,54; 0,54; 0,54; 0,53; 0,53; 0,53; 0,51; 0,51; 0,50; 0,50; 0,50; 0,48; 0,48; 0,48; 0,48; 0,48; 0,47; 0,46; 0,46; 0,46; 0,41; 0,38 g

Abb. 6: Der Hauptanteil des Fundes besteht aus Vierern, die unter Herzog Leopold IV. (1396—1406) in Meran geschlagen wurden. Beizeichen: ausgefüllte fünfblättrige Rosette. (Vergrößert 3:1)

10. Av.: +LVPO*LDVS
    Rv.: +CONES*TIROS Stempelfehler TIROS! 1 Stück: 0,69 g

11. Av.: +LVPO*LCVS seitenverkehrtes D!
    Rv.: +CONES*TIROL 1 Stück: 0,48 g

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

12. Av.: +LVPO*LDVS 2 Varianten
Rv.: +CONES*TIROL 2 Stücke: 0,63; 0,40 g
Der Adler auf Nr. 11 und 12 ist bereits sehr ähnlich dem Adler auf dem ersten Friedrich-Vierer.

Herzog Friedrich IV. 1406—1439

1. Av.: +FRIDE*RICVS
Rv.: +COMES*TIROL 1 Stück: 0,52 g
M. d. L. 40; CNI 5

Abb. 7: Eine der beiden Schlußmünzen aus dem Fund von Volders: Dieser Vierer ist mit großer Wahrscheinlichkeit bald nach Übernahme der Regirung durch Herzog Friedrich (mit der leeren Tasche) 1406 geprägt worden. (Vergrößert 3:1)

2. Av.: +FRIDE*RICVS durchstochene Rosetten
Rv.: +COMES*TIROL Bz.: durchstochene Rosette
1 Stück: ungereinigt 0,48 g M. d. L. 42?; CNI 7?

Die restlichen neun, im Zustand der Auffindung verbliebenen Vierer mit den Einzelgewichten 0,77; 0,68; 0,63; 0,62; 0,58; 0,52; 0,51; 0,50 und 0,45 Gramm sind auf Grund der starken Verkrustung nicht genau bestimmbar. Sechs davon tragen die Umschrift LVPOLDVS, drei sind unlesbar.

Die Schlußmünzen des Fundes von Volders sind also zwei Vierer aus der Regierungszeit Herzog Friedrichs mit der leeren Tasche. Unter diesem Herrscher wurden drei verschiedene Sorten dieses Nominales geschlagen, die sich durch die Gestaltung der Vorderseiten unterscheiden.[4]

1. Avers mit vier Rosetten in den Kreuzwinkeln wie bei den Vierern seiner Vorgänger.
2. Der seltenste Typ mit einem großen »F«.
3. Der häufigste Typ mit Kreuz und aufgelegtem Bindenschild. Diese Aversgestaltung wurde im wesentlichen auch unter den Nachfolgern Friedrichs IV. bis ins 18. Jahrhundert beibehalten.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

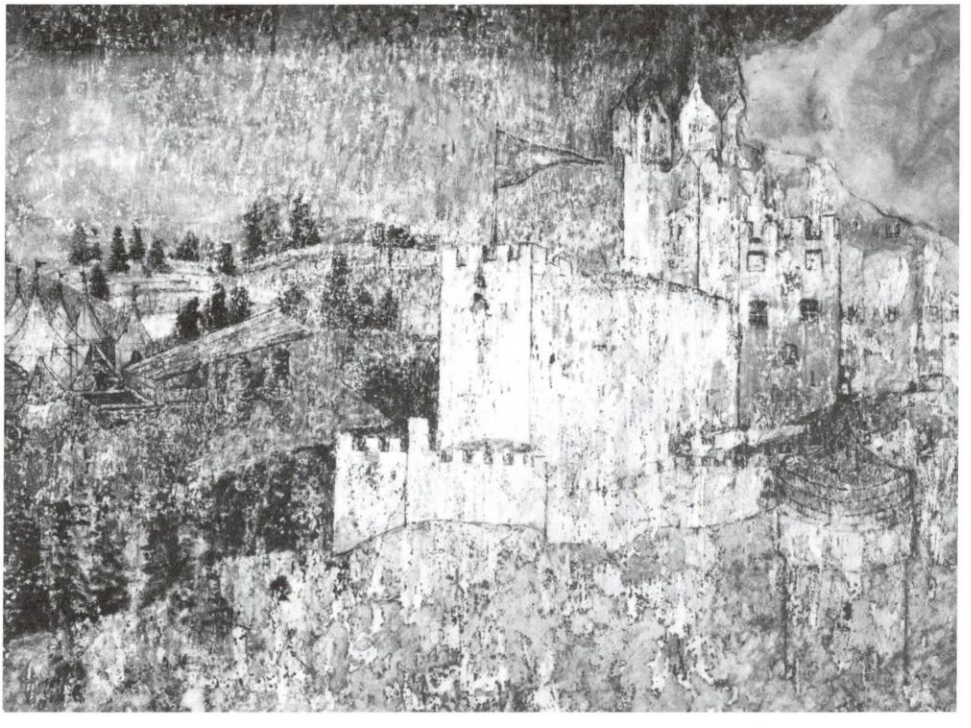

Abb. 8: Wandgemälde im Rittersaal der Burg Friedberg, entstanden um 1510, das die Belagerung der Burg im Jahr 1410 darstellt

Da im vorliegenden Fund nur zwei fast stempelfrische Stücke des ersten Typs vorliegen, weiters die Vierer Leopolds IV. in der Mehrzahl einen guten Erhaltungszustand aufweisen, ist meines Erachtens die Vermutung berechtigt, als Vergrabungszeit die ersten Regierungsjahre Herzog Friedrichs anzunehmen.

Beim Studium der Tiroler Geschichte des in Betracht kommenden Zeitraumes taucht immer wieder Volders und die in unmittelbarer Nähe des Fundortes liegende Burg Friedberg auf.[5] 1410 fielen bayerische Truppen in Tirol ein und rechneten mit der Unterstützung durch Tiroler Adelige, besonders Heinrich von Rottenburg, der die Bayern zum Angriff animiert hatte. Herzog Friedrich ließ die Volderer Brücke abtragen, um einen weiteren Vormarsch der Angreifer zu stoppen und belagerte Burg Friedberg, das von bayernfreundlichen Truppen gehalten wurde. Den Bayern gelang es, die Belagerung zu durchbrechen und die Burg mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Schließlich konnte Friedrich IV. aber doch den Vormarsch der Bayern stoppen und sie wieder aus Tirol vertreiben. Bei einem weiteren Einfall im Jahr 1413 gelangten die Bayern sogar bis vor die Tore der Stadt Hall.

In Anbetracht dieser Ereignisse liegt die Vermutung nahe, die Vergrabung des kleinen Münz-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

schatzes mit den Kriegshandlungen in den Jahren 1410—1413 in Zusammenhang zu bringen. Als wahrscheinlichstes Vergrabungsjahr möchte ich 1410 annehmen.

Schwieriger ist es, Vermutungen über den damaligen Besitzer der Sparbüchse anzustellen. Es scheint sich um die Barschaft einer nicht sehr begüterten Person gehandelt zu haben. 107 x 4, also 428 Berner entsprachen nur gut 21 Kreuzern. Auch die Tatsache, daß nur Vierer in der Büchse waren, ist auffallend.

Vielleicht handelt es sich beim Münzfund von Volders um das mühsam ersparte kleine Vermögen eines einfachen Landarbeiters, das für ihn aber doch so wertvoll war, daß er es vor den anrückenden Bayern in Sicherheit bringen wollte. Offensichtlich war es ihm aber nicht mehr möglich, seinen »Schatz« wieder auszugraben. Für die Numismatik bedeutet der Fund von Volders einen weiteren kleinen Mosaikstein. Im Fund von Bruneck[6], der 1380, möglicherweise etwas früher vergraben wurde, befanden sich 60 Vierer, wobei die Leopold-Vierer mit zwei Ausnahmen (ohne Beizeichen und Punkt als Beizeichen) alle den Adlerkopf als Beizeichen tragen.

Der Fund von Molina di Ledro[7], dessen Hauptanteil aus Meraner Vierern besteht, wurde nach Ansicht des Numismatikers Giuseppe Gerola um 1442 vergraben und enthielt 508 Stücke dieses Nominales.

Der Fund von Volders liegt ziemlich genau in der Mitte. Leider kann auch durch diesen Fund das Problem der Zuweisung der Leopold-Vierer an Leopold III. oder IV. nicht endgültig gelöst werden. Dazu wäre wohl ein umfangreicher Fund mit Albrecht-Vierern als Schlußmünzen notwendig. Immerhin darf auf Grund der Vergrabungszeit und der überdurchschnittlich guten Erhaltung sowie der großen Zahl der Leopold-Vierer mit der ausgefüllten fünfblättrigen Rosette als Beizeichen die Zuweisung dieser Stücke an Herzog Leopold IV. als gesichert gelten.

Anmerkungen:

1 An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Univ.-Doz. Dr. Liselotte Zemmer-Plank und Herrn Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini dafür bedanken, daß sie mir ihre Vorarbeiten liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt haben.
Zemmer-Plank, Liselotte: In Volders entdeckt: Mittelalterliche Sparbüchse, in: Tiroler Tageszeitung vom 4. April 1989.

2 Moser/Rizzolli/Tursky: Tiroler Münzbuch. Die Geschichte des Geldes aus den Prägestätten des alttirolischen Raumes, Innsbruck 1984, Seite 47 ff.
Rizzolli, Helmut: Die Tiroler Münzprägungen in Meran, Bozen 1979, Seite 24.

3 Moser, Heinz/Norz, Hans/Tursky, Heinz: Die Meraner Kreuzerprägung unter den Herzögen Rudolf IV. bis Friedrich IV., in Haller Münzblätter, Band IV, Nr. 7/8/9, Seite 150.

4 Moser, Heinz/Tursky, Heinz: Die Münzstätte Hall in Tirol 1477—1665, Innsbruck 1977, Abb. 27, 28, 29.

5 Fontana, Josef: Geschichte des Landes Tirol, Band 1, Bozen 1985, Seite 442.
Straganz, Max: Hall in Tirol. Ein Beitrag zur Geschichte des tirolischen Städtewesens, Innsbruck 1903, Seite 61 ff.
Trapp, Oswald: Tiroler Burgenbuch, VI: Band Mittleres Inntal, Bozen 1982, Seite 251 und Abb. 172.
Forcher, Michael: Bayern-Tirol. Die Geschichte einer freud-leidvollen Nachbarschaft, Wien 1981, Seite 35 f.
Moser, Heinz: Volders. Eine Wanderung durch drei Jahrtausende, Volders 1984, Seite 35 ff.
Egg, Erich: Die Fieger als Kaufleute und Gewerken, in: Schloß Friedberg und die Fieger in Tirol, Innsbruck-Wien 1987, Seite 20 und Abb. 19, Seite 47.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

6 Busson, Arnold: Kleine Beiträge zur mittelalterlichen Münzkunde Tirols IV. Der Brunecker Fund und seine Ergebnisse, in: Numismatische Zeitschrift, Band 21, Wien 1889, Seite 259 ff.

7 Gerola, Giuseppe: Un ripostiglio di quattrini Meranesi a Molina di Ledro, in: Archivio per l'Alto Adige XV (1920), Seite 233 ff.

Abkürzungen:

Av ..... Avers
Bz ..... Beizeichen
CNI ..... Corpus Nummorum Italicorum, Band VI
HMB ..... Haller Münzblätter, Band IV-Nr. 7/8/9
M. d. L. ... Molina di Ledro; vgl. Anmerkung 7
Rv ..... Revers

Fotonachweis:

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum: Abb. 2
Heinz Tursky: Abb. 1, 3, 4, 5, 6, 7
Sammlung Oswald Trapp: Abb. 8

Anschrift des Verfassers:

Prof. Mag. Heinz Tursky
Frauenanger 8
6020 Innsbruck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Tursky Heinz

Artikel/Article: Der Münzfund von Volders. 287-297